

Wann ist nun wirklich Weihnachten?

Welch eine Frage? Natürlich am 24. Dezember! So dachte ich auch immer. Aber war es Ende August oder erst Anfang September? Jedenfalls, das weiß ich sicher! Nach den Supermärkten, waren gewiß die ersten Weihnachtsdekorationen in Supermarktketten zu entdecken. Damals fragte ich mich: "Beginnt nun Weihnachten bereits, obwohl die Sommerlager der Geschäfte noch nicht einmal ganz geräumt sind?" Was ist das doch für eine verdrehte Welt, in der wir leben, in der sich das Konsumrad immer schneller dreht. Welcher Verbraucher kauft um Himmelswillen bereits Ende August Weihnachtsschmuck?

Ah, dachte ich, vielleicht ist das so wie bei den Urlaubsreisen! Da kann man Schnäppchen machen, wenn man rechtzeitig bucht. Da lassen sich schnell mal einige Hundert Euro einsparen. Haben wir es also mit einer neuen Art des Weihnachtskonsums zu tun? Einer Weihnachts-Schnäppchenjagd?

Geiz ist geil, tönt es, mehr oder weniger verschnörkelt, aus dem wild wuchernden Werbe-Urwald, der unser tägliches Leben immer mehr zu umschlingen beginnt. Was geschieht mit uns? Hat nicht jeder schon nahezu alles, was er für Weihnachten braucht? Sind unsere Wohnzimmer nicht übervoll mit alle möglichem Tingeltangel und Krimskrams? Lassen sich Menschen nur noch durch "Billiger"

zum Kauf motivieren? Billiger und immer noch billiger bedeutet aber doch auch: menschenunwürdige Arbeit, nicht nur in Drittstaaten! Bedeutet Kinderarbeit, verantwortungslose Tierhaltung und Gammelfleisch! Bedeutet Unternehmens-Verlagerungen ins Ausland, bedeutet den Schlußverkauf vieler unserer Arbeitsplätze. Aber wollen nicht auch wir für unsere Arbeit ordentlich bezahlt werden? Ist nicht diese, in allen Schichten unserer Bevölkerung wuchernde *Geiz-ist-geil Mentalität* genau das Gegenteil von Weihnachten?

..... Ich erinnere mich an meine Kinderzeit, an dieses prickelnde Gefühl der freudigen Erwartung, bis endlich das Glöckchen erklang. Die Tür ging auf und die Christbaumkerzen verwandelten unsere Kinderaugen in vor Freude funkelnnde Sterne. Wo sind die Kinder hinverschwunden, deren Augen vor unerträglicher Spannung leuchteten?

.... Heute entdecke ich immer mehr übersättigte Kinder. Plüschtiere, Barbies, Tamagotchis, Gameboys, PlayStation ein Fernsehgerät mit 32" Zoll Diagonale, DVD-Player, ein Notebook im Bett, natürlich mit Internetanschluß, Chatroom, Secound Life. Man will den Kindern ja den rechtzeitigen Zugang zur Wissenswelt der Zukunft nicht verweigern? Gähmend und gelangweilt lassen sie die Pflichtveranstaltung des Weihnachtsfestes über sich ergehen und hoffen auf möglichst viel Bares unterm Weihnachtsbaum.

..... Und wo sind die erwachsen gewordenen Kinder, deren Augen einstmal noch zu leuchten vermochten? Fast jeder besitzt ein Haus oder eine große Wohnung. Kinder stören nur bei den vielfältigen Freizeitvergnügungen. Familien mit mehr als zwei Kindern gelten bereits als asozial. Das Wohnzimmer mit dem Christbaum ist vom Feinsten! Alles ist fein poliert und hat seinen Platz. Aber wo ist das Leben? Wo sind die Menschen, die Nachbarn, die Freunde, die Großfamilien, die Glaubensgemeinschaften, die miteinander herzlich feiern?

..... Beginnt Weihnachten am Ende dann, wenn Menschen wieder anfangen aufeinander zuzugehen und gemeinsam Weihnachten zu feiern, vielleicht im Freien, vielleicht, indem sie Obdachlose aufsuchen und beschenken?

Ein Gedanke geht mir durch den Kopf und läßt mich nicht mehr los!
"Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir.....!"

Aber wie geht der Satz weiter? Ach ja! Angelus Silesius: *Der cherubinische Wandersmann!* Das Buch müßte hinten im Regal stehen. Ein Griff und ich halte es tatsächlich in meiner Hand. Aber wo? Planlos blättere ich und überfliege die ersten Seiten. Die Verse, diese eigenwillige Dichtung aus dem 16. Jahrhundert sie ist für mich schwer verstehbar, klingt stellenweise richtig mysteriös. Doch, oh Wunder, bereits auf der fünften Seite unten werde ich fündig.

"Wird Christus tausendmal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren!"

Welch ein tiefgründiges Wort! Was war dieser Angelus Silesius wohl für ein Mensch? Wurde er doch von Hermann Hesse und Arthur Schopenhauer hoch geschätzt! Ich lese seine Biographie. Johann Schäffler, wie er mit Geburtsnamen hieß, entstammt einem protestantischen Elternhaus. Er fühlt sich bereits früh zur mystischen Gedankenwelt der damaligen Zeit hingezogen. Erst später trat er zum katholischen Glauben über und bekämpfte die Lutheraner in Hunderten von Streitschriften.

..... Seine Biographie verwirrt mich! Selbstkasteiung und selbstloser Dienst an den Armen stehen neben krankhaft übersteigerter Verfolgung von Ketzern. Irgendwie habe ich nun den Eindruck als habe sein Leben in großer Zerrissenheit geendet, als sei schließlich eher Haß als weihnachtlicher Friede eingekehrt.

..... Dennoch! Sein 61. Vers aus dem *cherubinischen Wandersmann* hat sich tief in mein Herz eingegraben und erinnert mich nun an Jesu, als Er unmittelbar vor Seinem Martyrium stand und zum Vater betete.

Ich denke, Jesus wußte zu diesem Zeitpunkt sehr genau, welche unvorstellbare, ja unerträgliche Qualen in den nächsten Stunden auf ihn zukommen würden!

.....Um so erstaunlicher Seine Bitte. Es geht ihm allein um uns, um Seine Nachfolger. Er bittet nicht um Linderung seiner bevorstehenden Qualen, was menschlich durchaus verständlich wäre.

Nein, erbittet um unsere höchste Glückseligkeit: dass wir in ihm sein dürfen und Er in uns sein kann (Joh 17, 9 – 26).

..... Geht es hier nicht genau um das, was Angelus Silesius als die weihnachtliche Gottesgeburt im eigenen Herzensgrund beschrieb?

Christi Geist in uns und wir in ihm?

..... Ja, ich denke, das war Jesus so wichtig, dass Er dafür Sein Leben hinschlachten ließ. Sein Sehnen, mit uns eins werden zu können, schien ihn zu dieser schmerzvollsten Lebenshingabe zu beflügeln schien ihn durch das kommende Leid regelrecht durchzutragen.

..... In mir beginnt es zu kribbeln und eine Ahnung steigt auf. Diese unvergleichliche Liebe diese glücklich machende Freude, die uns Jesus durch Seine Gegenwart in uns schenken will. Erst Tränen tiefer Betroffenheit, der Rührung, und dann, wie aus dem Nichts! Ich habe das Gefühl, dass meine Augen wieder vor Erwartungsfreude zu funkeln beginnen, wie damals, im Weihnachten meiner Kindheit.

..... Ist das also die Antwort auf meine Frage, wann nun wirklich Weihnachten sei?

..... Jetzt meine ich ihn in mir zu spüren, den weihnachtlichen Frieden und aus meinem Herzen sickern die Erinnerungen an die folgenden Worte des Apostels Paulus:

Denn sei es auch, dass wir leben, wir leben dem Herrn; und sei es, dass wir sterben, wir sterben dem Herrn. Und sei es nun, dass wir leben, (Röm 14,8) nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir (Gal 2, 20)

Eine besinnliche Weihnacht
<http://www.hekydesebalieje.de/>

